

Stinkbomben-Einsatz in Burg: 100 Retter mobilisiert für Rewe-Markt!

Großeinsatz in Burg: Unbekannter Gasgeruch im Rewe-Markt alarmiert Feuerwehr und Polizei. Evakuierung und Entwarnung nach Stinkbomben-Vorfällen.

Landkirchener Weg, 23769 Burg, Deutschland - Am 6. April 2025 führte ein unbekannter Gasgeruch zu einem großangelegten Einsatz im Rewe-Markt im Landkirchener Weg in Burg auf der Urlaubsinsel Fehmarn. Gegen 15 Uhr bemerkten Mitarbeiter und Kunden einen unangenehmen Geruch, was sofort die Alarmglocken läuten ließ. Rund 100 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei wurden umgehend alarmiert, um die Situation zu klären und mögliche Gesundheitsgefahren zu minimieren.

Die Evakuierung des Marktes war notwendig, nachdem zwei Mitarbeiter über Reizhusten klagten, und eine Person Atembeschwerden hatte. Zunächst wurde der Geruch fälschlicherweise als Buttersäure identifiziert, eine chemische Substanz, die reizend wirkt. Bürgermeister Torsten Steffen äußerte jedoch, dass das Gas als „typische Stinkbombe“ klassifiziert werden konnte. Dies ließ auf einen möglich identifizierbaren Übeltäter schließen.

Stinkbomben als Auslöser

Im Verlauf des Einsatzes stellte sich heraus, dass der Gasgeruch nicht von Buttersäure stammte, sondern von echten Stinkbomben. Ein älterer Mann hatte diese im Eingangsbereich sowie an zwei weiteren Stellen im Supermarkt verteilt. Die

Polizei hat Videoaufnahmen des Vorfalls gesichert, die zur Ermittlung des Täters beitragen könnten.

Der Einsatz dauerte insgesamt rund zwei Stunden, und gegen 18 Uhr konnte Entwarnung gegeben werden. Der Rewe-Markt öffnete wieder seine Türen für die Kunden. Das schnelle Handeln der Einsatzkräfte wurde von den Anwesenden als positiv wahrgenommen, da es in solchen Situationen oft um die Gesundheit der Leute geht.

Kontext zu Stinkbomben und deren Verwendung

Stinkbomben haben in der Vergangenheit oft für chaosähnliche Zustände gesorgt. Sie werden häufig als Streich oder aus protestierenden Motiven eingesetzt. Die Diskussion über den Einsatz solcher Substanzen beschäftigt auch andere Bereiche. So arbeitet beispielsweise die US-Armee an der Entwicklung von „ultimativen Stinkbomben“, die nicht nur unangenehm riechen, sondern auch strategisch eingesetzt werden können, um Gegner abzulenken oder zu verwirren. Diese Art der chemischen „Waffe“ hat gravierende gesellschaftliche und ethische Implikationen, die nicht außer Acht gelassen werden sollten.

Die Vorfälle in Burg stehen damit in einem breiteren Rahmen, in dem die Nutzung von Chemikalien und unkonventionellen Mitteln immer wieder überdacht werden muss. Die Ereignisse in Fehmarn sind ein Beispiel dafür, wie wichtig der schnelle Einsatz von Notfallkräften ist, um mögliche Gefahren frühzeitig zu erkennen und Schäden abzuwenden.

Weitere Informationen finden Sie auf **Kreiszeitung**, **MOPO** und **Spiegel**.

Details	
Vorfall	Brandstiftung

Details	
Ursache	Stinkbombe
Ort	Landkirchener Weg, 23769 Burg, Deutschland
Verletzte	2
Festnahmen	1
Quellen	• www.kreiszeitung.de • www.mopo.de • www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de